



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das römische Kastell Aliso, der Teutoburger Wald und die pontes longi

Essellen, Moritz Friedrich

Hannover, 1857

IV. Auszug aus einer Recension in den Göttinger gelehrten Anzeigen,
Jahrgang 1819, Nr. 100 und 101.

urn:nbn:de:hbz:466:1-29235

ist in der Gegend noch bekannt, und wird der Gargas-Dyke genannt, weil der General Gargas das Corps, welches mit 2000 geraubten Ochsen darüber ging, anführte.

Neuenhaus in der Grafschaft Bentheim, im April 1819.

Miquel.

IV. Auszug aus einer Recension in den Göttinger gelehrten Anzeigen, Jahrgang 1819, Nr. 100 und 101.

Auf den Grund der in der Hauptsache übereinstimmenden Ansichten über den Ursprung und das Alter dieser Brücken geht Herr du Tour nunmehr zu seinen eigenen Betrachtungen über, deren Resultate er mit vollgültigen Beweisen unterstützt. Diefen zufolge werden jene schätzbaren Ueberbleibsel des Alterthums für Römischer Abkunft erklärt, worin ihm Recensent unbedingt beitrifft. Nach Tac. ann. I 60—63 sei unter Germanicus der Römische Heereszug von Castra vetera (bei Xanten) über die langen Brücken nach Middelar (Mediolanum) gegangen, um sonach die Ems zu erreichen. Man kann diesen Weg auf der alten Karte von Menso Alting, Descriptio veteris agri Batavi et Frisii, verzeichnet finden (worin du Tour recht hat). Die zweite Schrift von Herrn Ober-Ingenieur Karsten kann man als völlig officiell ansehen. Herr Karsten hat der ganzen Länge des hölzernen Weges nach an 20 verschiedenen Orten auf einer Strecke von 3219 Ruthen, allemal 1475 Ruthen Länge für jede Stunde Weges gerechnet, große viereckige Schachten Torferde ausgraben lassen. Man sieht in jedem dieser Schachte, wie die Lagen der Baumstämme sich dicht aneinander reihen und auf Querlatten befestigt worden. — Vergleicht man den, vom Verfasser bei der angestellten Untersuchung geometrisch aufgenommenen und auf seiner Karte genau verzeichneten Weg, dem er den richtigen Namen: Romeinsche Heirbaan, ten tyde van Christus geboorde gelegd, nu onder het Veen wedergeden en op gedolven int Jaar 1818, beilegt, mit der angeführten Karte von Menso Alting, besonders aber mit der d'Anville'schen Karte vom westlichen Theile des alten Römischen Reiches, nach der Nürnbergischen Ausgabe vom Jahre 1783, auf welcher die pontes

longi des Tacitus verzeichnet stehen, so trifft man eine ziemlich genaue Uebereinkunft der Lage dieser Brücken in diesen Zeichnungen an und ist gleichsam zu verwundern, wie man mit dieser antiquarischen Untersuchung so viele Jahre hat anstreben können. — Die von Herrn Karsten vollendeten Untersuchungen haben alle Zweifel gelöst, welche man der Römischen Abkunft jener unterirdischen Brücke in der Provinz Drenthe entgegenzustellen bemüht gewesen ist. Selbst von Staatswegen sind diese Alterthümer für ein Werk der Römer anerkannt. — Recensent bringt gleichfalls in Erinnerung, daß die im November 1818 in der Burtanger Haide zufällig entdeckten Römischen Münzen nach der richtigen Beurtheilung eines gelehrten Alterthumsforschers in Gröningen um so mehr mit jenen Brücken in Verbindung zu setzen sind, als es bekannt ist, daß diese Haide, zwischen unabsehblichen Moränen, die einzige Sandanhöhe in dieser Gegend ist, welche das nordwestliche Gebiet des ehemaligen Bisthums Münster mit dem von Westerwolde an den Grenzen der Provinzen Gröningen und Drenthe verbindet. Dieses historische Factum wird durch eine in dieser Gegend ganz kürzlich gemachte Entdeckung Römischer Urnen bestätigt, welche im Westerwolde zwischen Hugtweede und Wollinghausen durch einen Landmann in Menge sind gefunden worden.